

Industrie- und Handelskammer (IHK) Ulm | Ulm, 16. Februar 2024
Konjunkturgespräch 2024

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Zeichen von Konsolidierungsstress und wirtschaftspolitischer Unsicherheit

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum



Winterprognose des IfW Kiel (13. Dez. 2023)



Konjunkturelle Dynamik
bleibt vorerst gering

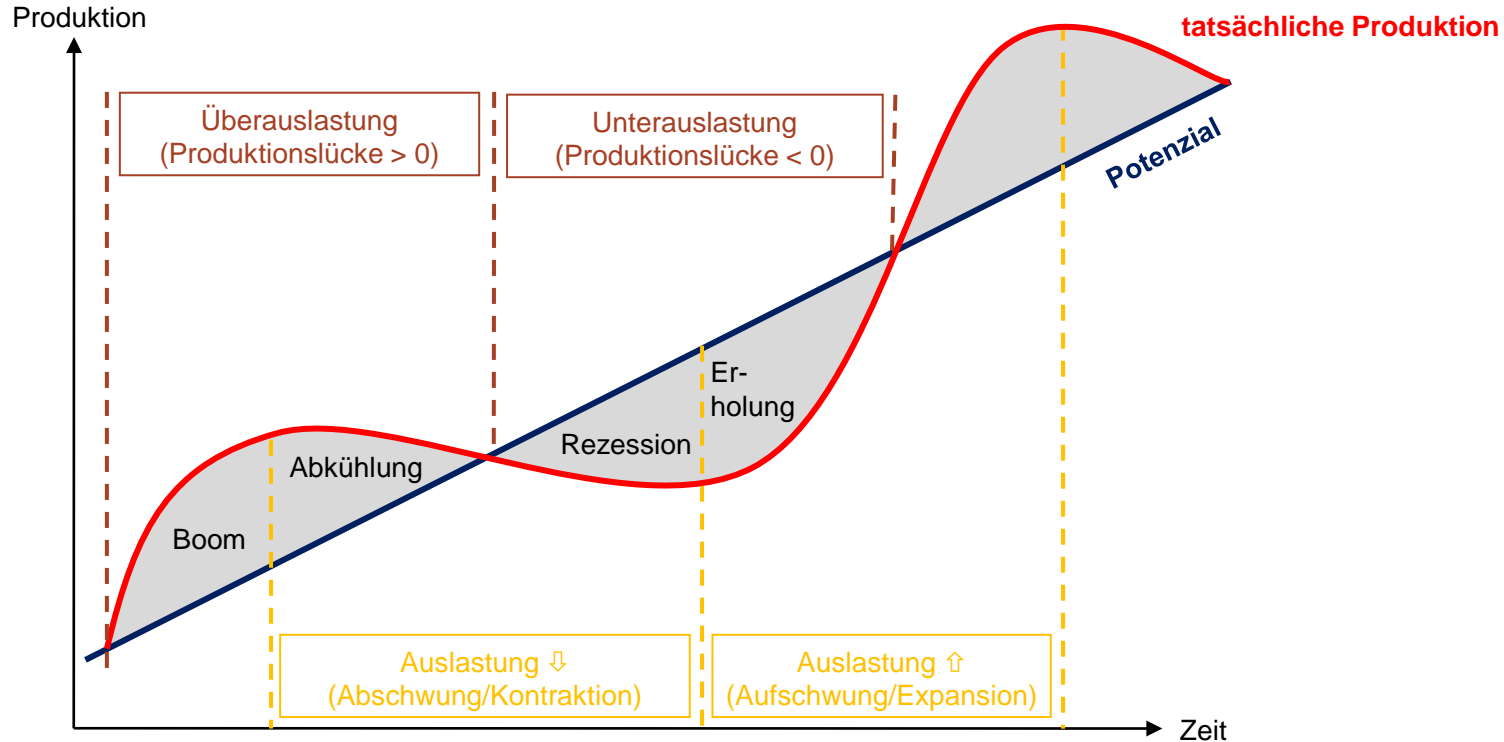


Finanzpolitik in Turbulenzen
– Gegenwind für die Erholung

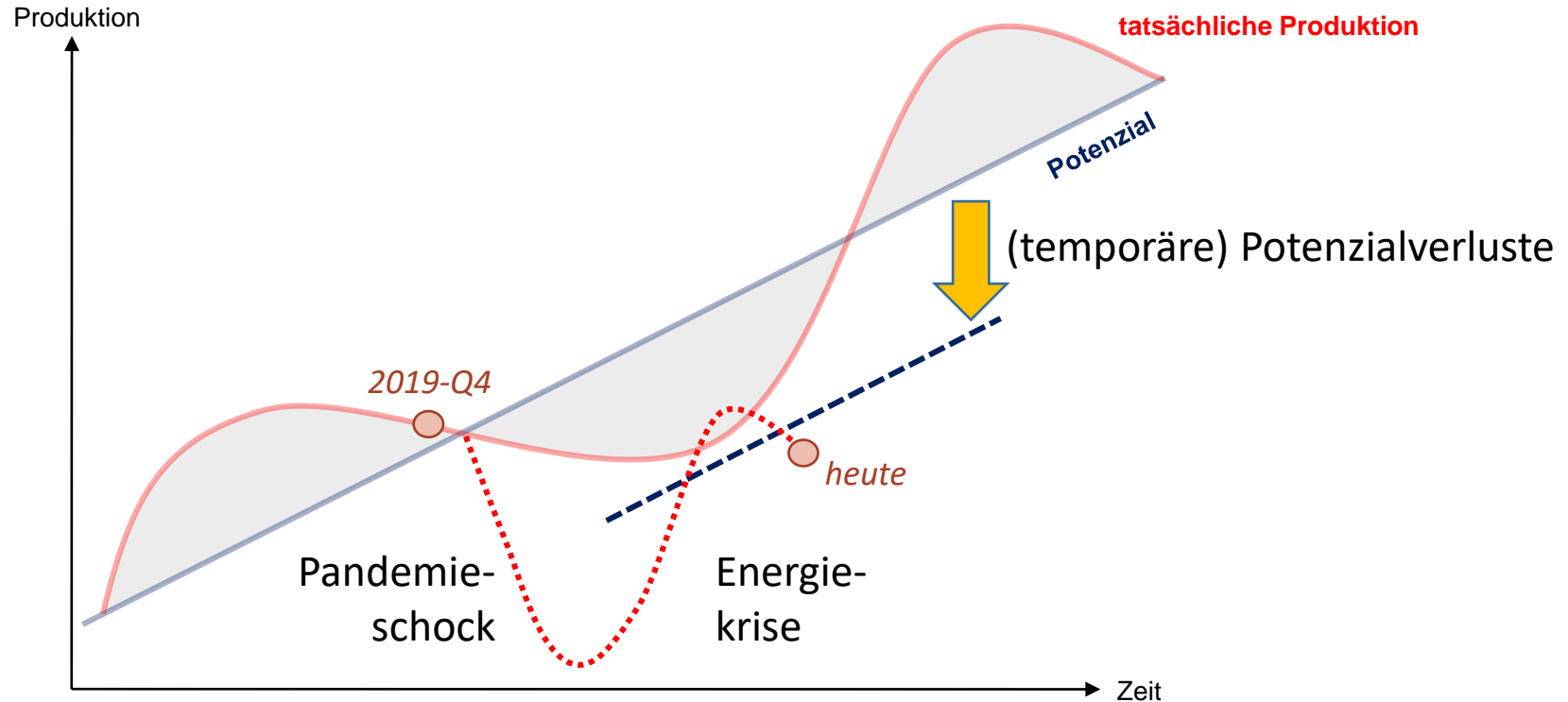


Wachstum im Sinkflug,
Expansionsspielräume
nicht allzu hoch

Stilisiertes Konjunkturzyklus

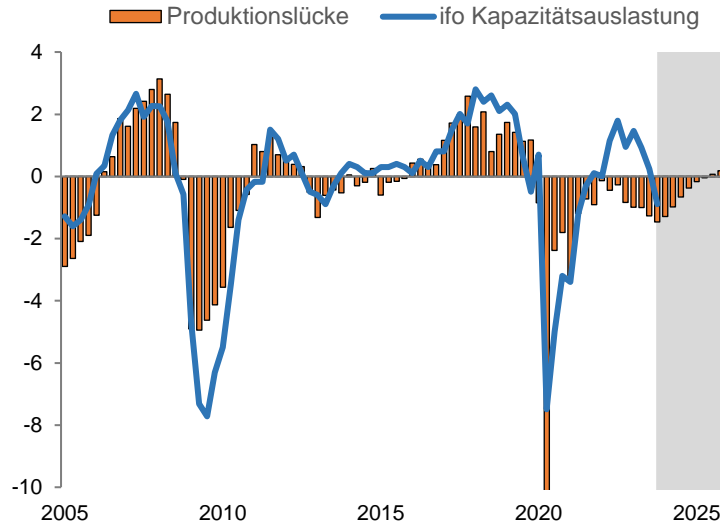


Gehehmte Erholung: Das stilisierte Bild



Zuletzt Unterschreiten der Normalauslastung

Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung

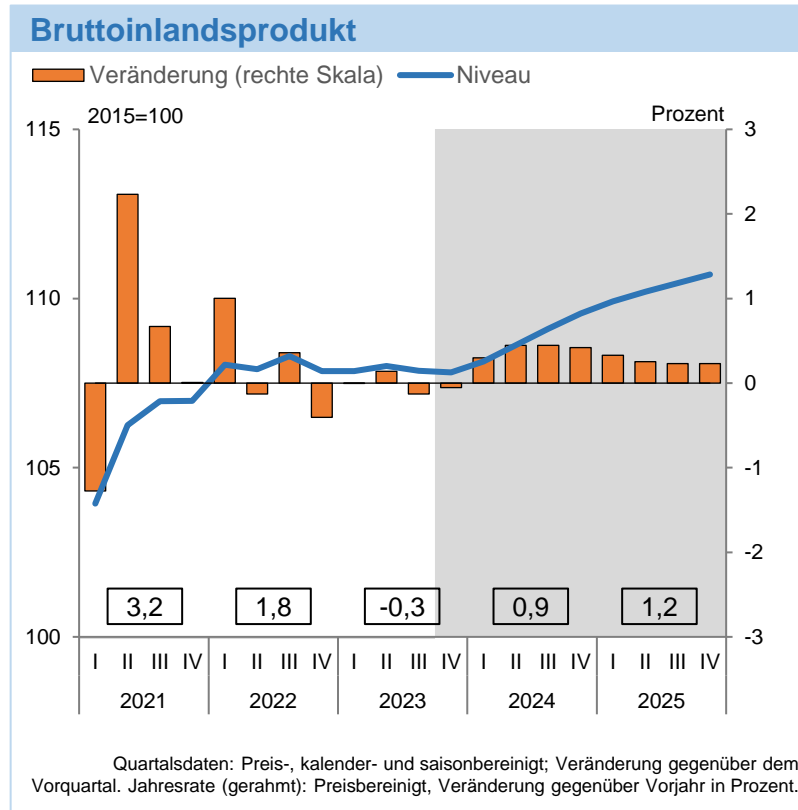


Quartalsdaten: Prozentuale Abweichung des BIP vom Produktionspotenzial, Schätzung des Produktionspotenzials aus der Mittelfristprojektion Herbst 2023 (Boysen-Hogrefe et al. 2023), Abweichung der ifo gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung vom Mittelwert in Prozentpunkten (2005 bis 2019).

Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Prognose des IfW Kiel.

- Kaum noch Diskrepanz zwischen Potenzialschätzung und Umfragen
- Auftragspuffer schwinden
- Potenzialschrammen (Energiekrise)
- Wirtschaftspolitische Unsicherheit
- Bremseffekte der Geldpolitik

Konjunktur ohne Schwung ins Jahr 2024



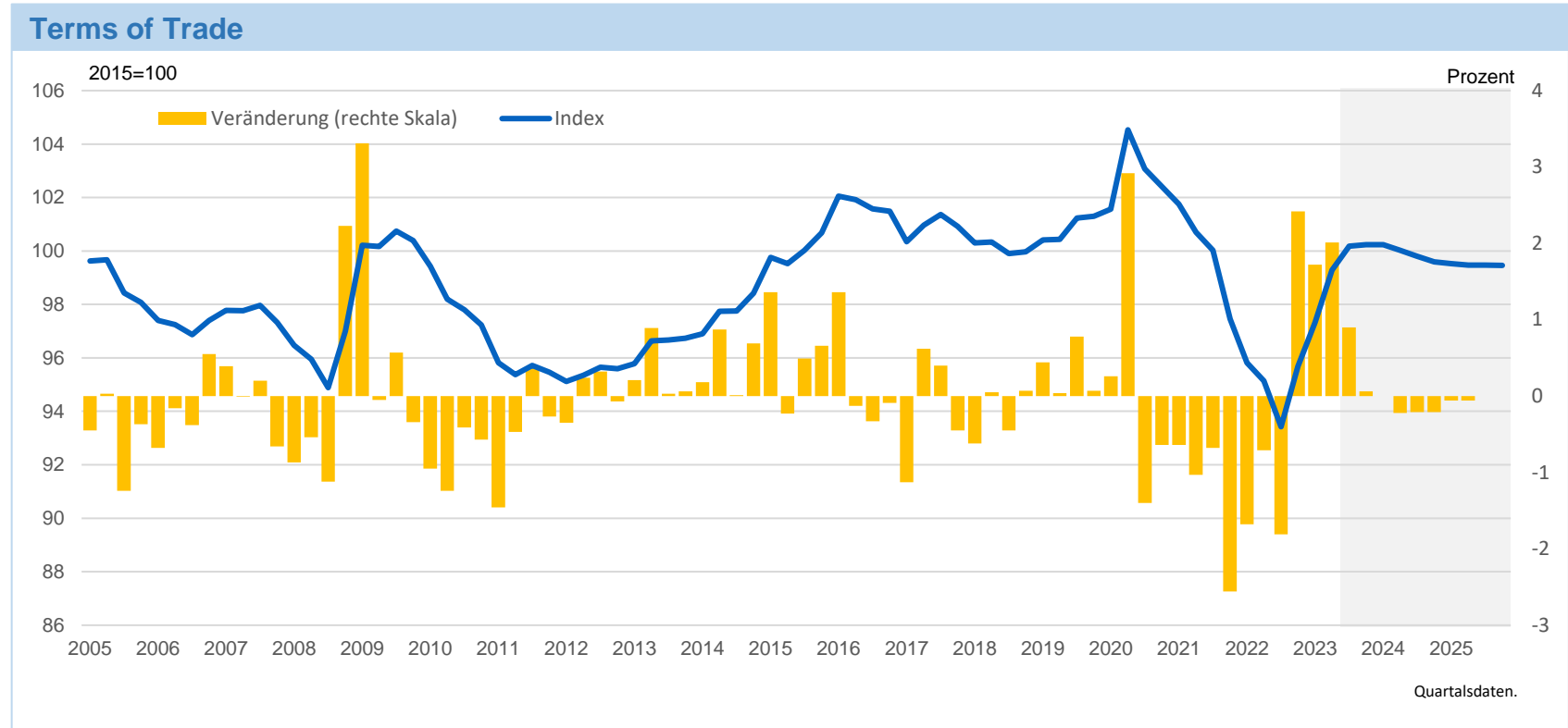
- Aussichten eingetrübt
 - » 2023: 0,3 \Rightarrow -0,3
 - » 2024: 1,3 \Rightarrow 0,9
- Persistent hohe Krankenstände
- Konsolidierungseffekt:
 - » 2024: max. 0,3 Prozentpunkte
- Arbeitskräftemangel geringer, aber weiterhin hoch

Konsum zieht mit steigender Massenkaufkraft wieder an
(Terms-of-Trade Verluste aus Energiekrise wettgemacht)

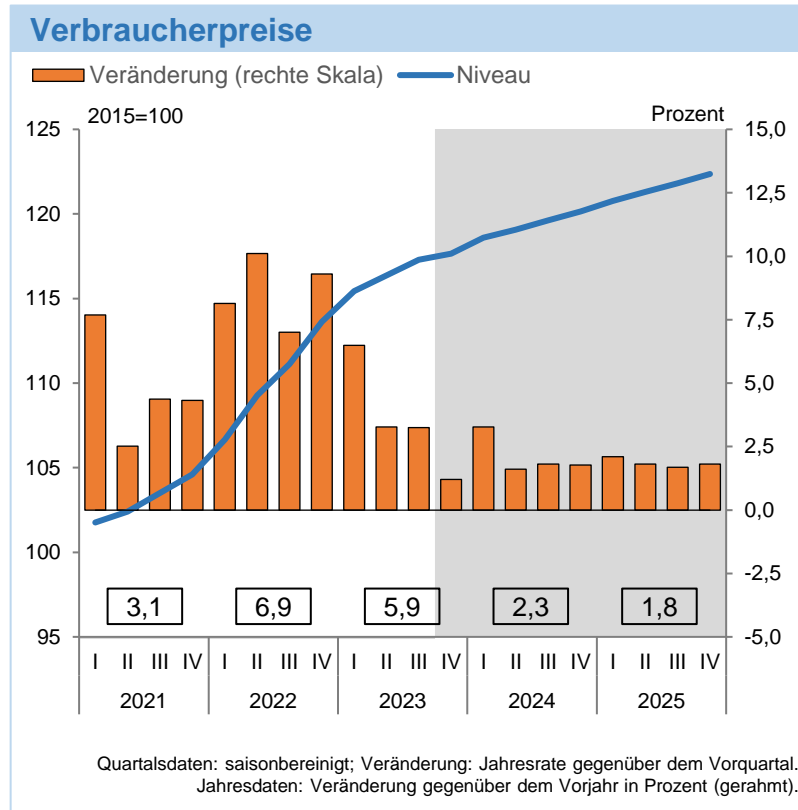
Industrie leidet noch unter Exportflaute,
Unternehmensinvestitionen aber insgesamt robust

Wohnungsbau im Abwärtssog

Terms-of-Trade: Verluste wieder aufgeholt

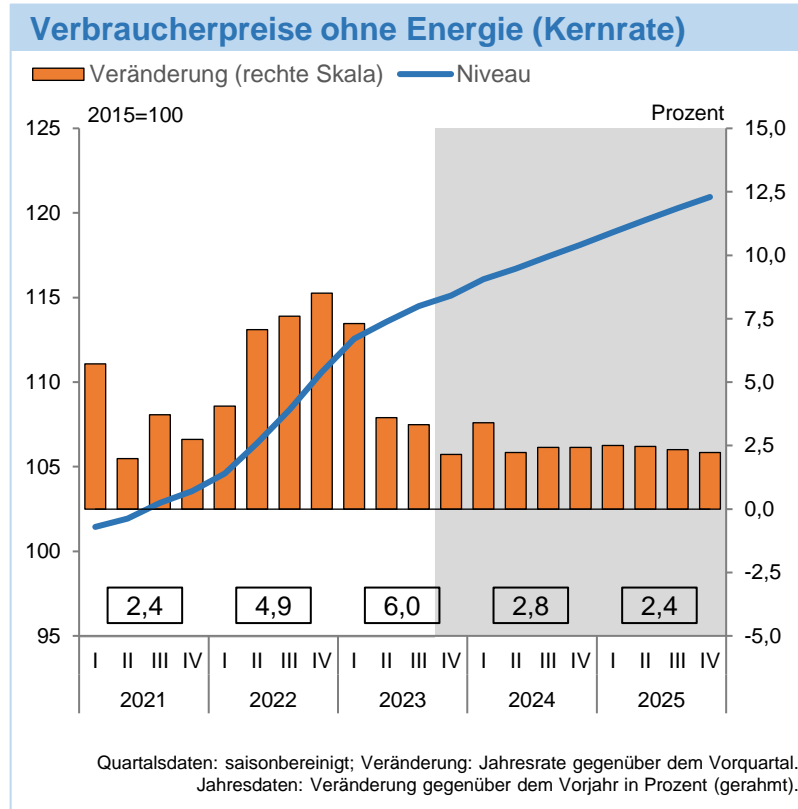


Hochinflationsphase ist ausgestanden



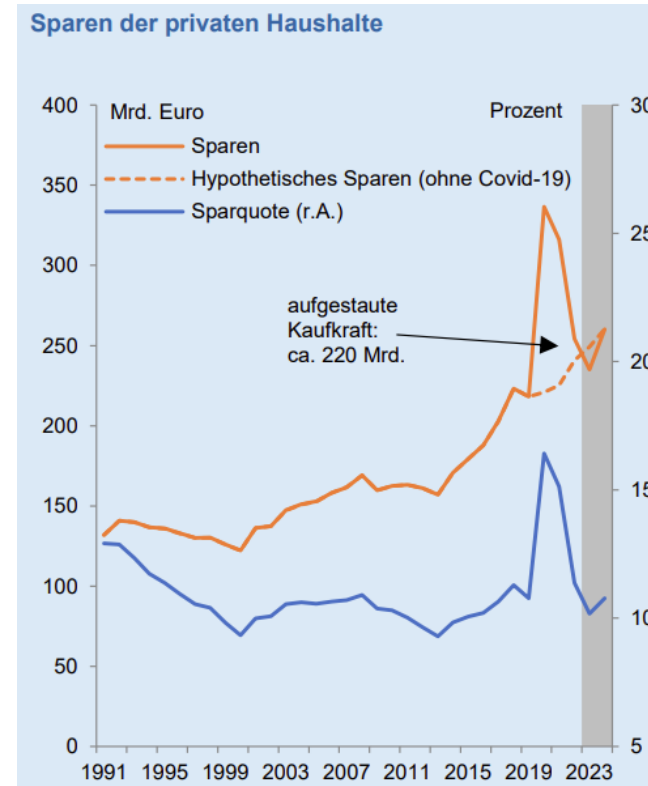
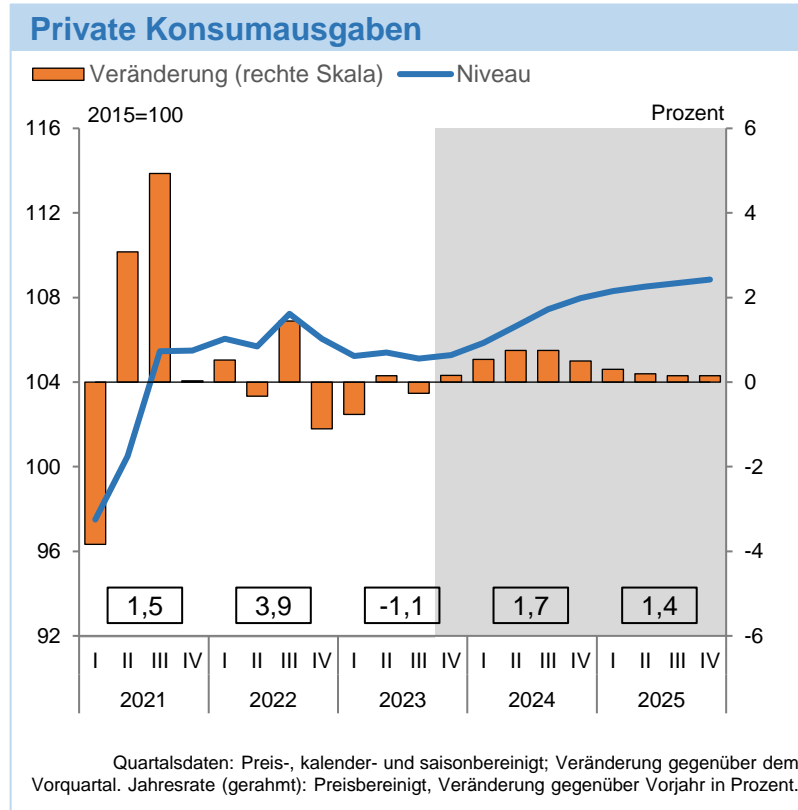
- Energiepreise dämpfen nunmehr den Preisauftrieb
 - » Nachgebende Notierungen an den Beschaffungsmärkten
 - » Gas- und Strompreisbremsen k
- Relativpreise müssen sich neu sortieren

Heimischer Preisauftrieb noch kräftiger

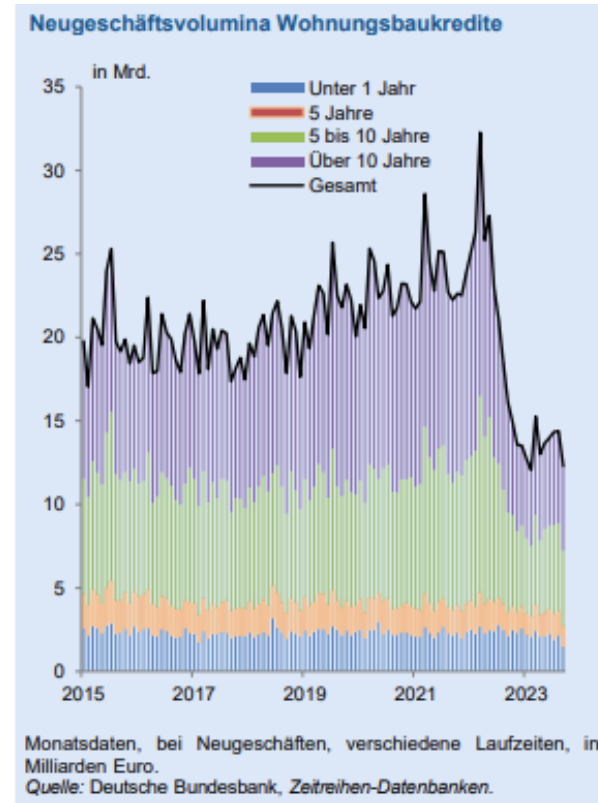
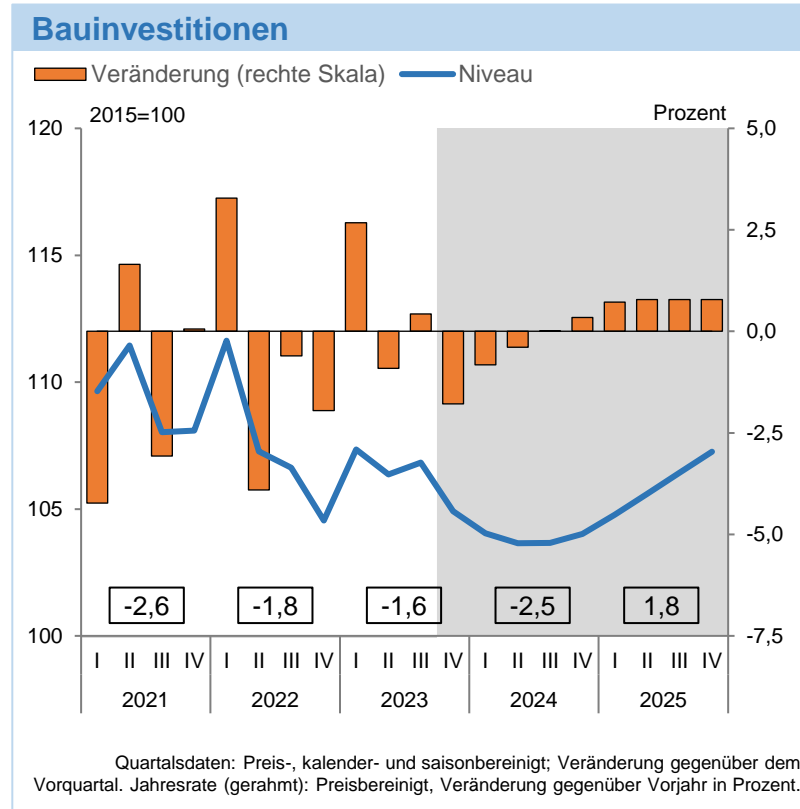


- Keine reine Energiepreisestory
 - » Energiepreiseffekte ebben ab ...
 - » ... heimische Faktoren gewinnen an Bedeutung
- BIP-Deflator
 - » 2022: +5,3%
 - » 2023: +6,7%
 - » 2024: +1,7%
 - » 2025: +1,5%
- Druck auf den Gütermärkten (keine „Gewinninflation“)

Kaufkraftplus nach Entzug: Konsum legt kräftig zu

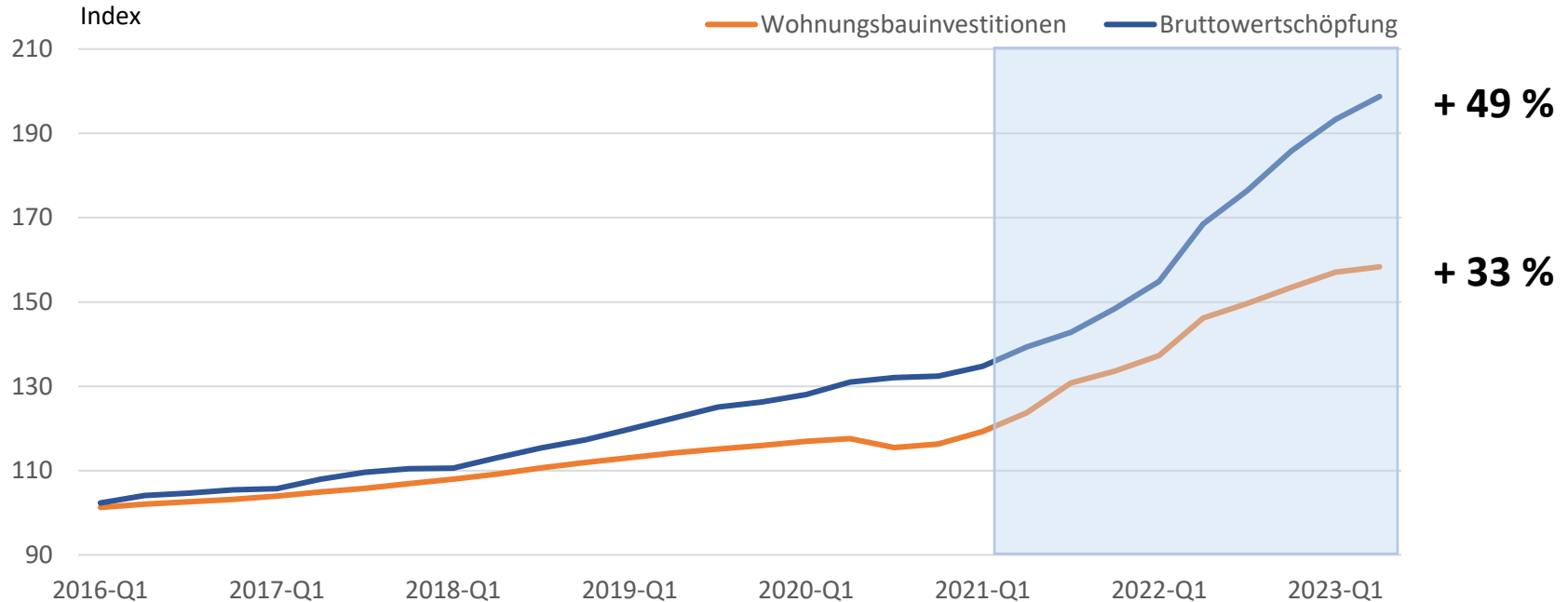


Schockstarre im (Wohnungs-) Bau



Baukonjunktur braucht deutliche Preiskorrektur

Preise in der Bauwirtschaft



Quartalswerte, saison- und kalenderbereinigt, Index (2015=100), Deflator.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IfW Kiel.

Gespaltene Industriekonjunktur

2015 = 100



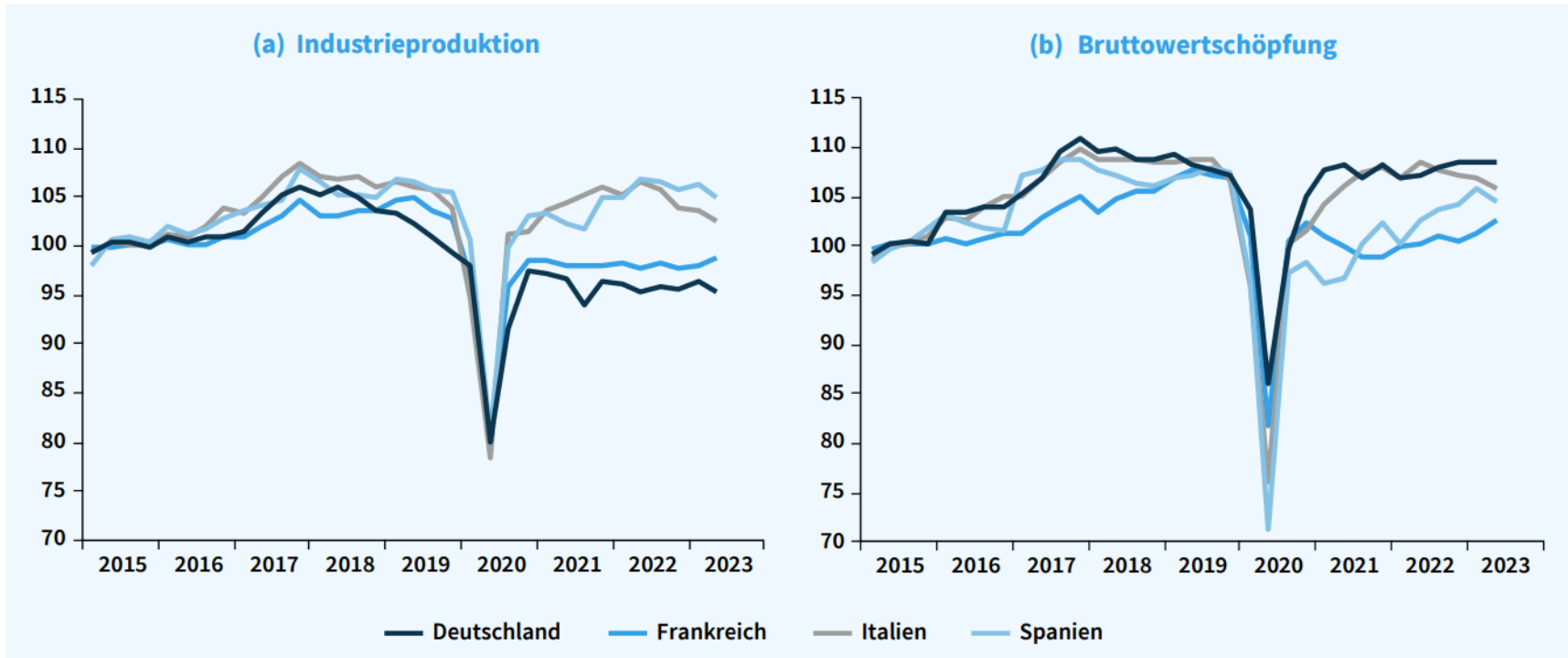
Anteil an Bruttowertschöpfung
Industrie (ohne Bau): 22 Prozent
darunter energieintensiv: 3,5 Prozent

- Produktionsindex Industrie (Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau)
- Produktionsindex energieintensive Industriezweige

Saisonbereinigt nach dem Verfahren X13JDemetra+. Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe (EVAS-Nr. 42153).

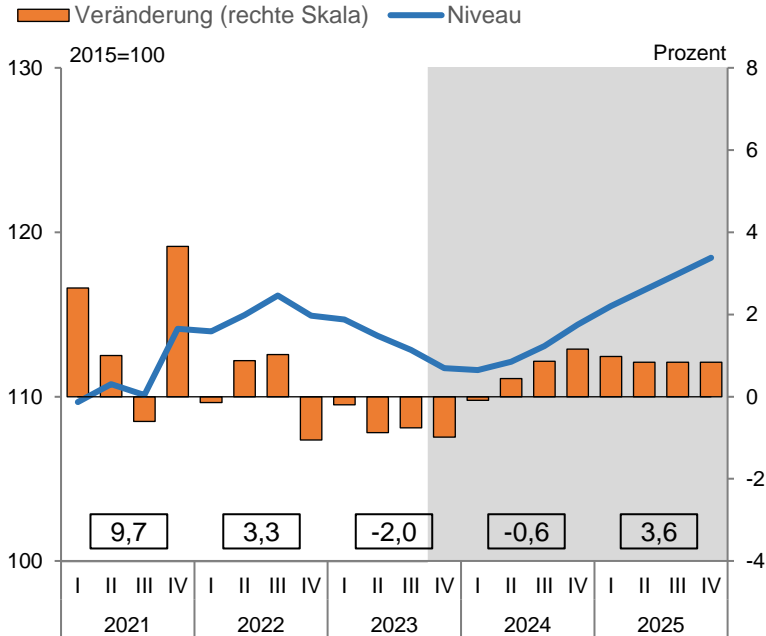
Quelle: Statistisches Bundesamt

Deindustrialisierung: Befund unklar



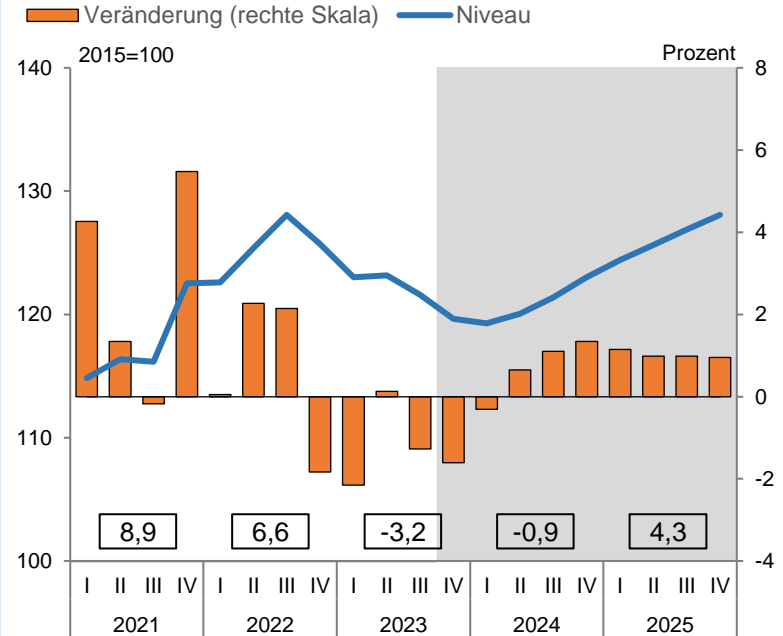
Flaute im Außenhandel allmählich überwunden

Exporte



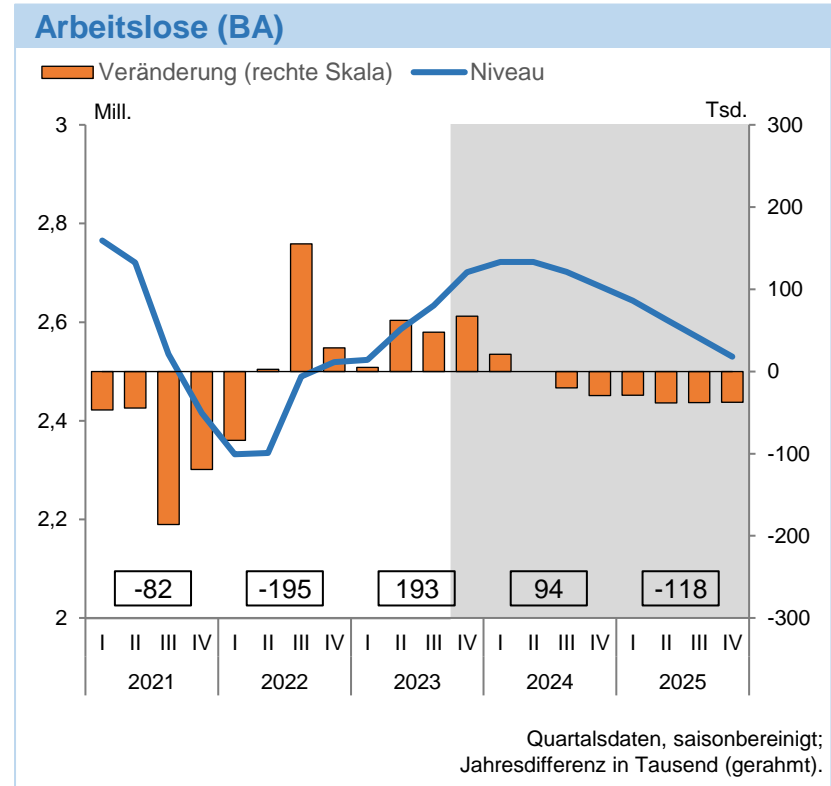
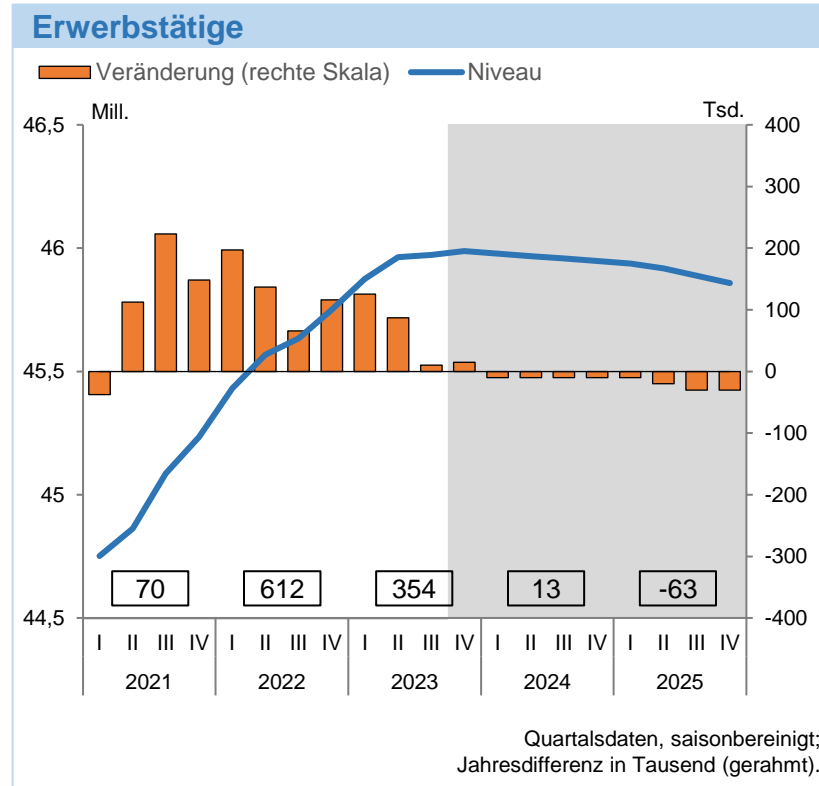
Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

Importe



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

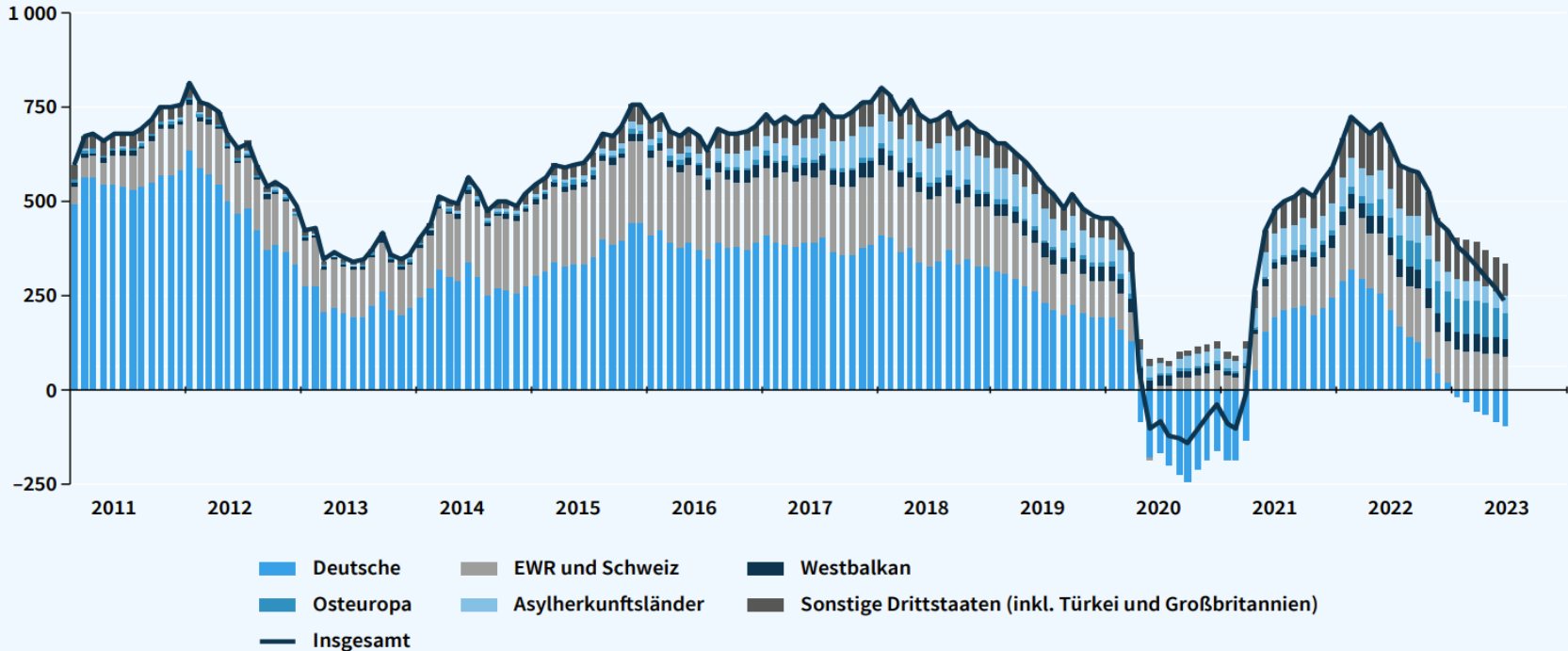
Arbeitsmarkt: Stabilisator und Wachstumsbremse



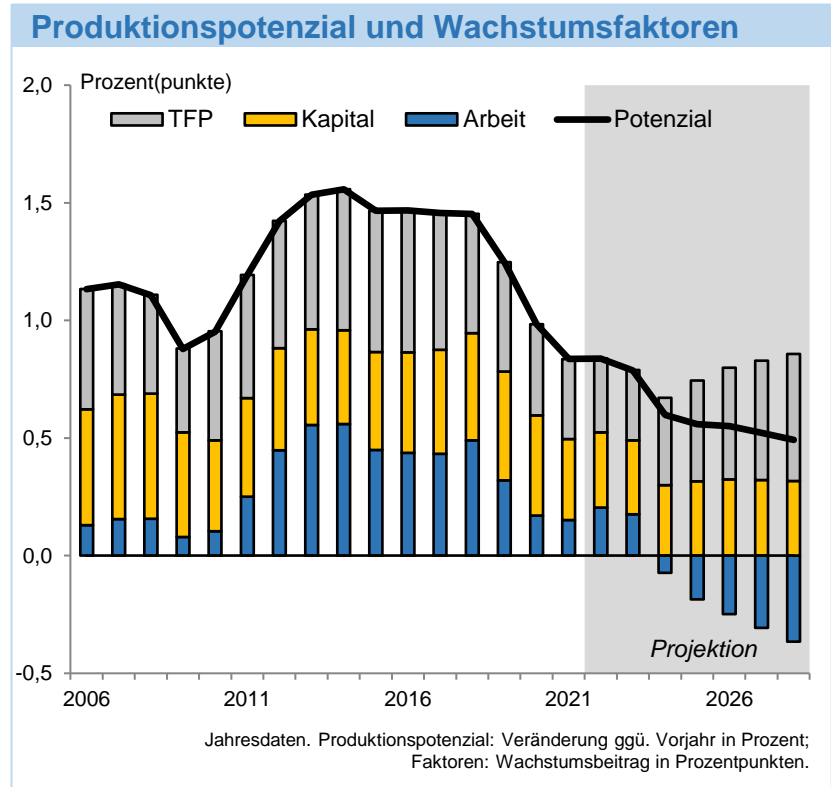
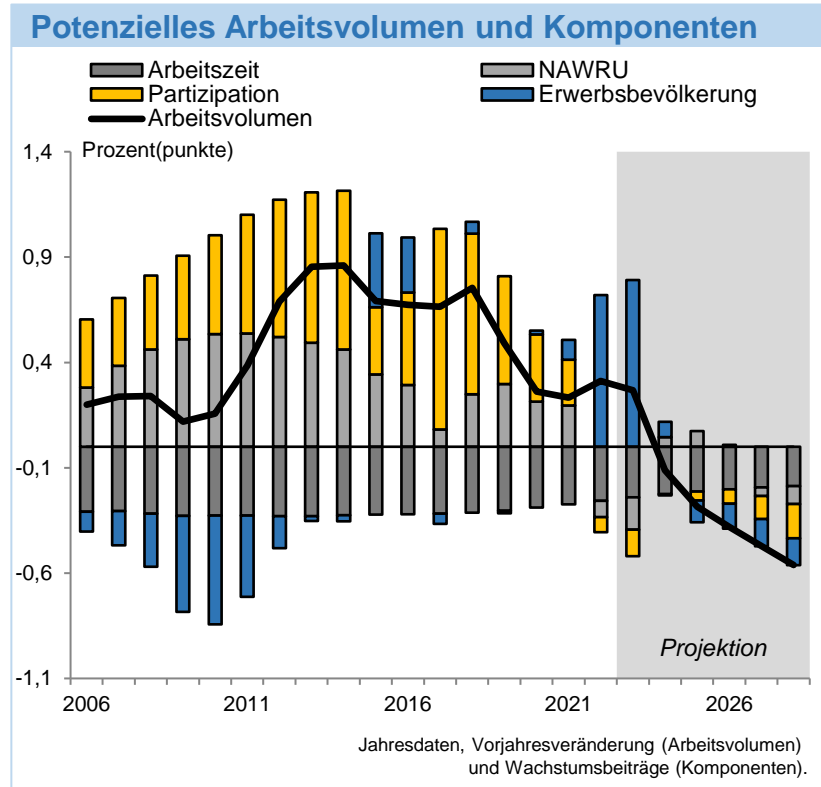
Zuwanderung trägt Beschäftigungsaufbau

Beschäftigungsaufbau nach Staatsangehörigkeit

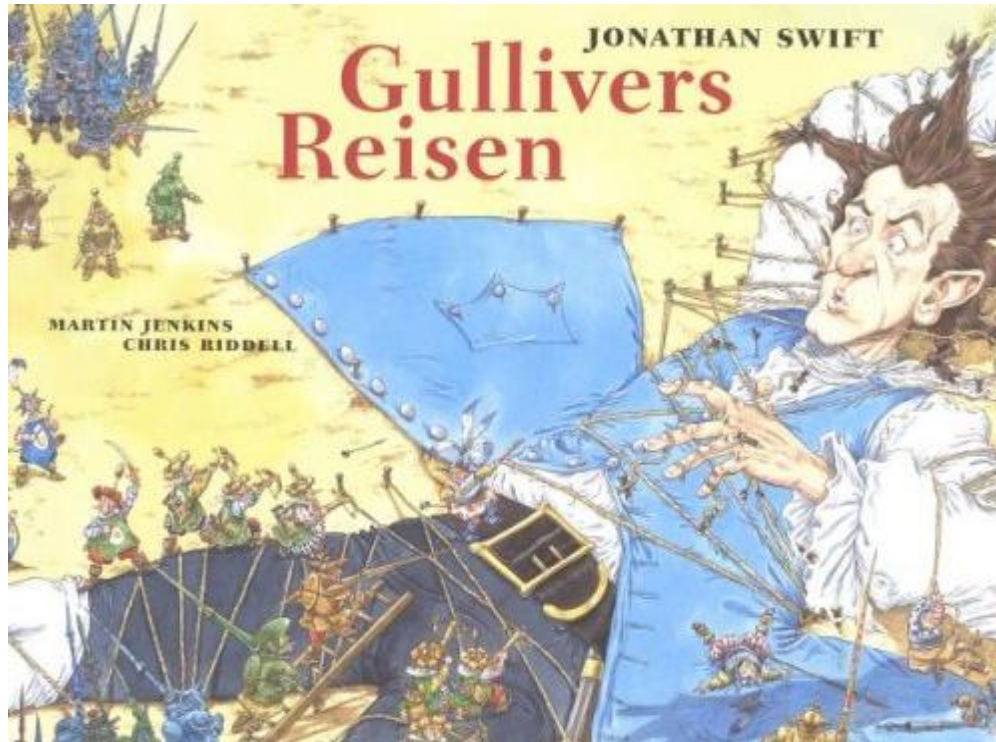
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Veränderung gegenüber Vorjahr in tausend Personen



Arbeitsmarkt: Stabilisator und Wachstumsbremse



Standortproblem: Gulliver-Syndrom



- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Nachunternehmerhaftung
- Mietpreisbremse/-deckel
- Arbeitszeiterfassung
- Vergesellschaftung?
- ...



Eine Industriepolitik, die sich auf die Unterstützung ganz bestimmter Wirtschaftsaktivitäten konzentriert, wird dazu neigen, das zu **begünstigen, was schon da ist** und was man kennt. [...] Industriepolitik, wie sie in Europa oder auch in Japan verstanden wird, scheint mir eher zu Aufholländern und Nachzüglern zu passen, nicht zu Ländern, die den Ehrgeiz haben, im **Innovationswettlauf an der Spitze** zu liegen.

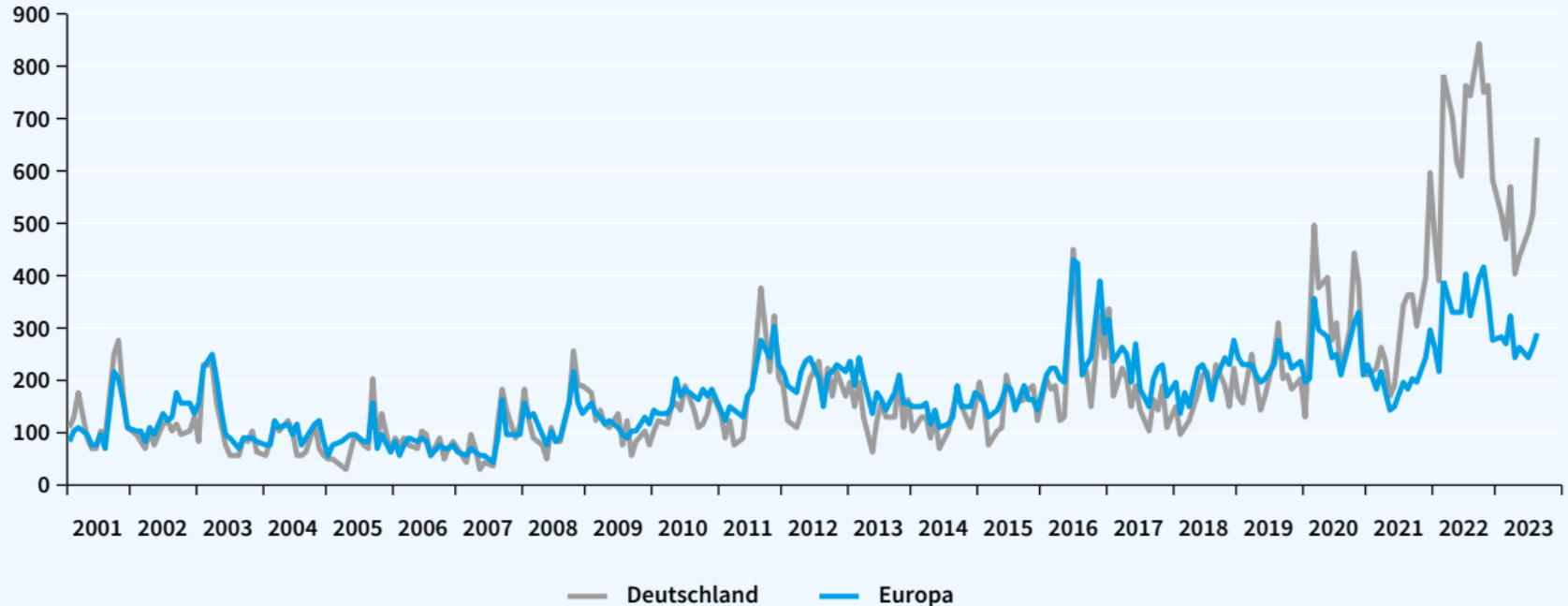
Herbert Giersch
Die progressive Ordnung (1993)



Zuviel **Gerede über Industriepolitik** lässt die Privatwirtschaft zurückhaltend werden und kann sie nur veranlassen, ihre **Lobbytätigkeit für zusätzliche Subventionen** zu intensivieren.

Herbert Giersch
Die progressive Ordnung (1993)

Economic Policy Uncertainty Index



Quellen: Darstellung der Institute nach Angaben von <http://www.policyuncertainty.com/>.

© GD Herbst 2023

Wirtschafts- und Finanzpolitik: Zurück auf Los!

29.11.2023, 13:55 Uhr

Von: [Prof. Dr. Stefan Kooths](#)

🗨 Kommentare

🖨 Drucken ➦ Teilen



Prof. Stefan Kooths ist Direktor des Forschungszentrums Konjunktur und Wachstum am Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel).
© N. Bruckmann/M. Litzka

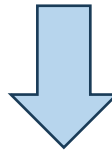
<https://www.merkur.de/wirtschaft/ifw-konjunkturchef-stefan-kooths-urteil-bundesverfassungsgericht-karlsruhe-folgen-stimme-der-oekonomen-zr-92694925.html>

Konsolidierungsbedarf

Ausrichtung der Wirtschaftspolitik

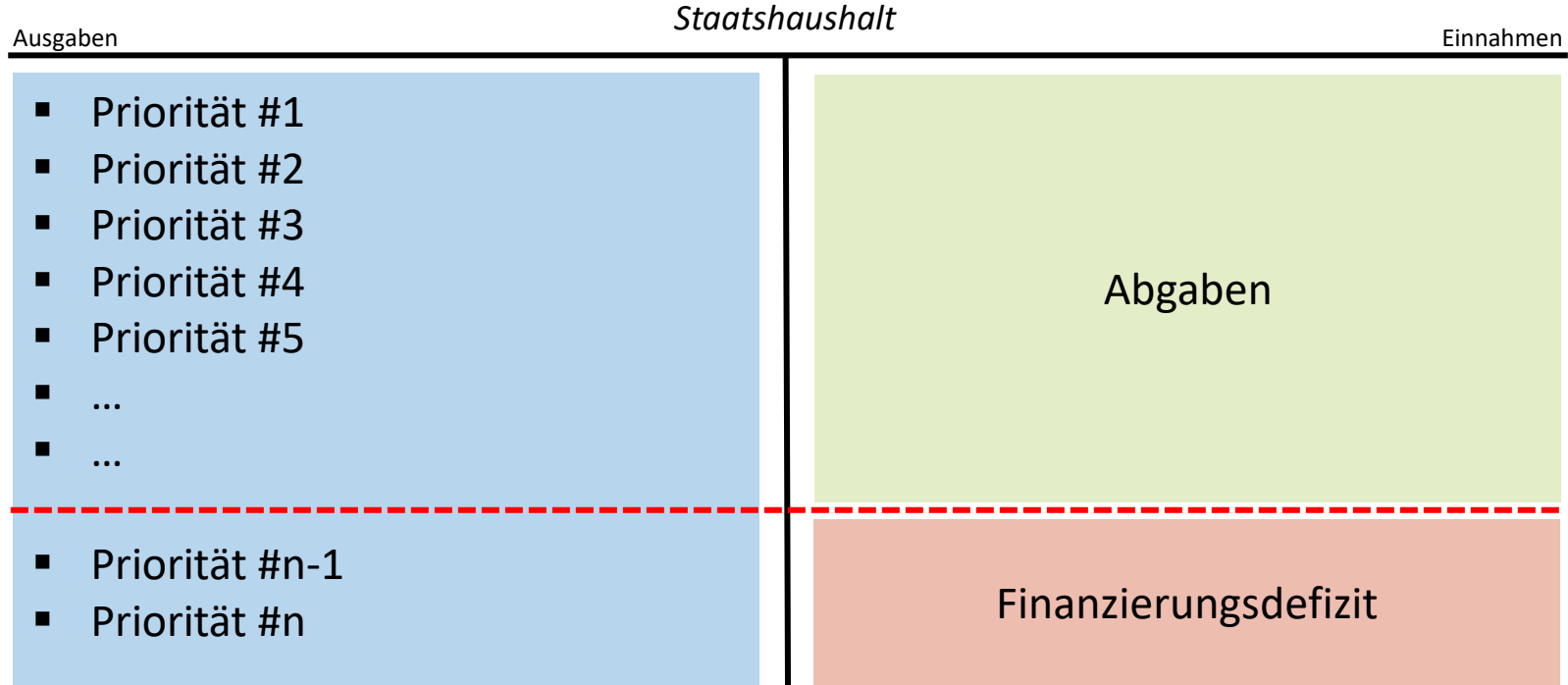
Kommunikation zur Industriestrategie
(kreditfinanzierte Subventionen):

Lockerung der Schuldenbremse in kommender
Legislaturperiode erforderlich



Aber: 2/3-Mehrheit für GG-Änderung nicht in Sicht

Rationale Finanzpolitik (bei Normalauslastung)



„Schwäbische Hausfrau“

- Kann keine Abgaben erheben
 - Hat Investitionsspitzen im Lebenszyklus
 - Ist sterblich und ohne gesamtwirtschaftliches Gewicht
 - Vererbt offene Rechnungen nicht an Nachkommen, sondern an Dritte
 - Muss nicht auf gesamtwirtschaftliche Stabilität achten
- ⇒ **Kein role model für staatliches Finanzgebaren**

Transformative Industriepolitik

Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age



Brussels, 1.2.2023
COM(2023) 62 final

**COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN
PARLIAMENT, THE EUROPEAN COUNCIL, THE COUNCIL, THE EUROPEAN
ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE
REGIONS**

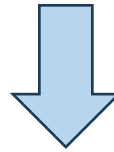
A Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age

Dekarbonisierung: Mehrfache Dividenden?

- Investitionen \Rightarrow Wachstumsschub
- Dekarbonisierungskraftakt \Rightarrow Energie im Überfluss
- Technologieführerschaft \Rightarrow Pioniergewinne

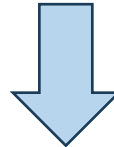
Illusionen (oder kein
Koordinationsproblem)

Massiver Investitionsbedarf



Umbau, kein Aufbau von Kapazitäten
(Belastung des Produktionspotenzials,
Vergleich mit „Wirtschaftswunder“-Jahren abwegig)

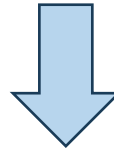
„Wind und Sonne schicken keine Rechnung.“



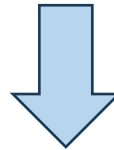
Geringe variable Kosten, aber hohe Kapital-/Systemkosten

(fossile Dominanz kein Zufall,
Dekarbonisierung kein Selbstläufer,
Gefahr von Dauersubventionen)

CO2: Globale Kollektivgutproblematik



Dekarbonisierungstechnologie weltweit möglichst schnell skalieren (Wissensteilung)

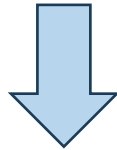


Keine Premiumpreise = keine Pioniergewinne

Transformative „Angebotspolitik“?

Angebotspolitik

Allgemeine
Standortbedingungen



Endogene
Wirtschaftsstruktur

Industriepolitik

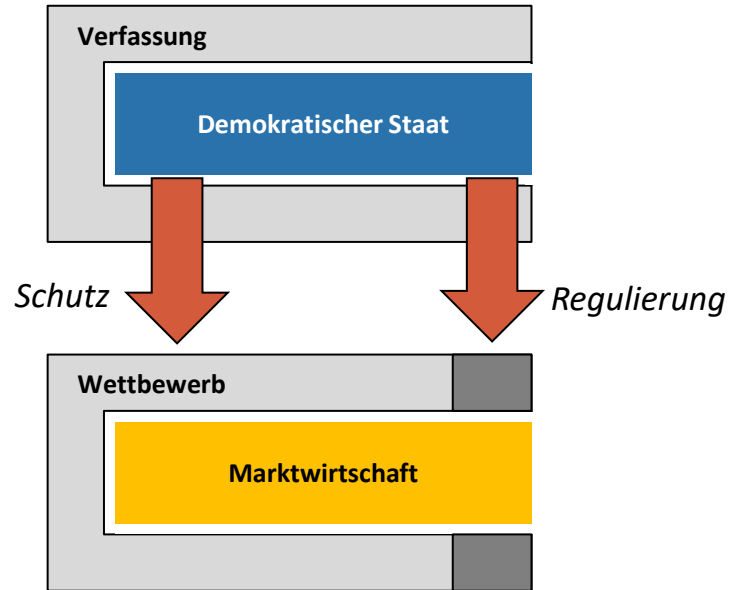
Strukturziele
(Güter, Technologie)



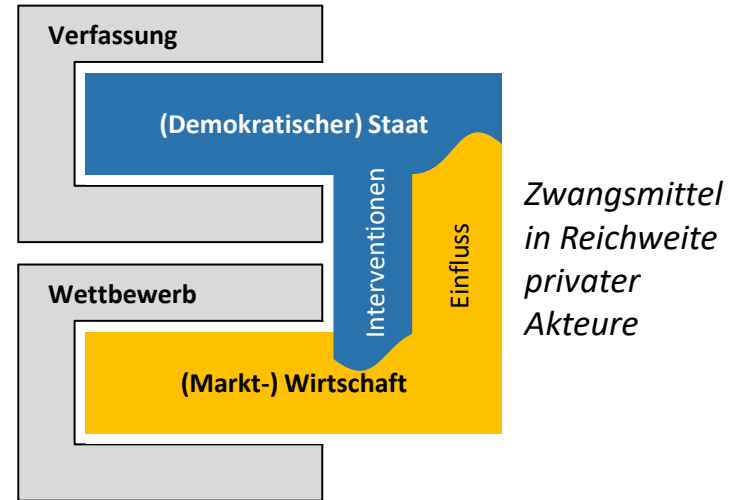
Spezielle
Standortbedingungen

Ordnungspolitik vs. Interventionismus

Ordnungspolitik



Interventionismus



Diskussion



Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.ifw-kiel.de

